Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 3

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die elfte Seite

«Sie sind unverheiratet, Herr Professor?»
«‹Ich liebe dich› kann ich in neunundzwanzig Sprachen sagen, aber ich habe es nie zu jemandem gesagt . . . . .»

Ein alter Neger in Amerika wurde gefragt, welche Hühner die besten seien. Er antwortete: «Alle haben ihre Vorteile! Die weißen sind am leichtesten zu finden, aber die schwarzen kann man am leichtesten verstecken.»

*

«Ich habe gehört, daß sich Ihre Tochter mit einem einfachen Buchhalter verlobt hat, Frau Remmel?»

«Erlauben Sie mal, Frau Schwammer! Meine Tochter verlobt sich nicht mit irgendeinem einfachen Buchhalter! Meine Tochter ist mit einem doppelt amerikanischen Buchhalter verlobt!»

*

Frau X machte es besonderes Vergnügen, ihrem Mann bei jeder Gelegenheit zu sagen: «Das ist m e i n Klavier!» «Das ist m e i n e Wohnungseinrichtung!» «Das sind m e i n e Teppiche!» usw. Kürzlich weckte sie nachts ihren Mann und flüsterte: «Steh auf. Unten in der Wohnung sind Einbrecher!» Er antwortete nur: «Und wenn schon. Die Sachen gehören ja dir.»

Wunder des Schneeschuhs

«Liebling, ich glaube, wir müssen weiterfahren – es fängt an zu schneien . . .!»

Verdacht

«Halt, Sie werden verdächtigt, ein Kleinauto gestohlen zu haben.»
«Bitte, durchsuchen Sie mich, Herr Kommissär.»

I r r t u m. Der junge Mann war zum erstenmal bei seinem Chef eingeladen. Die Hausfrau bemühte sich persönlich und gab ihm einen großen Teller voll Rehbraten. Aber der war schlecht und zäh. Der junge Mann schaute, was zu machen sei, entdeckte in der Ecke eine friedliche Katze und warf ihr das Stück hin. Kaum sieht die Hausfrau, daß der Teller leer ist, so bedient sie ihn wieder. Das zweite Stück fliegt wieder zur Katze.

Erst nachher, als man aufstand, bemerkte er, daß die Katze aus Porzellan war.

*

A m a n d e r n M o r g e n. «Herr Wirt, ich habe geglaubt, Sie seien ein erstklassiges Hotel. Aber der Schnaps, den Sie uns gestern noch zu allerletzt servierten, war miserabel.»

«Entschuldigen Sie, mein Herr; aber zu allerletzt haben Sie den Minimaxapparat ausgetrunken.»

*

«Ich bin darum Vegetarier geworden, weil ich es roh und unzivilisiert finde, arme, unschuldige Tiere zu töten!»

«Findest du es denn gesitteter, ihnen das Futter wegzuessen?»

Der Druckfehlerteufel geht um

Mehrere hundert Lumpen gaben dem Garten ein magisches Aussehen.

*

Da sprach der Witwer: Noch ein Weibchen und ihr werdet mich nicht mehr sehen.

*

Dem Schiffbrüchigen gelang es endlich, sich auf einem schwimmenden Frack zu retten.

*

Mit unendlicher Sorgfalt hob er die Besinnungslose auf, brachte sie in ihr Zimmer, ließ sie dort auf ihr Fett niedergleiten und verließ dann den Raum . . .

Werner zog die hold errötende Hedy an sich und flüsterte ihr unaufhörlich Käsenamen ins Ohr.

*

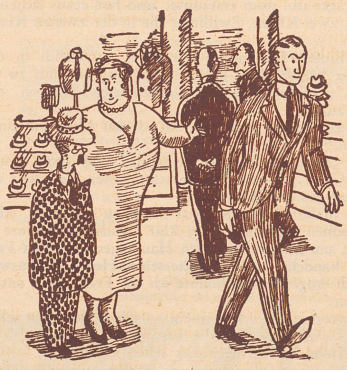
An ihr bestätigte sich das alte Sprichwort, daß Eifersucht blond macht.

*

(Aus einer Novelle.) Friede ruhte über dem See, nur ein einsamer Schwab schwamm durch die blauen Fluten.

*

Die Mitglieder der Parteikommission hatten sich bereits vollzählig im Saale versammelt, nur der Verstand fehlte noch!



So, und jetzt zeige mir den Verkäufer, der dir diesen Anzug angedreht hat!